

Holle wäscht jetzt seidenweich

Harzwasser fließt in der Gemeinde Holle und in Teilen Bad Salzdetfurths / 1,8 Millionen investiert

Holle/Bad Salzdetfurth (ara). Der Schalter ist umgelegt. Mit dem Öffnen eines Schiebers in Sottrum fließt von jetzt an weiches Harzwasser durch Holler und Bad Salzdetfurther Trinkwasserrohre.

Gestern wurde die Transportleitung von Bockenem nach Sottrum eingeweiht. So kann das Harzwasser aus der Graneltsperre in den Haushalten sprudeln. Versorgt werden 9000 Menschen.

Für Bad Salzdetfurths Bürgermeister Erich Schaper war's geradezu ein Grund zum Feiern. „Ein Meilenstein ist gelegt. Jetzt ist der Wasserkreislauf zwischen Bad Salzdetfurth und Holle sichergestellt und auch eine gegenseitige Notversorgung wird möglich“, freilochte er an der ehemaligen Pumpstation in Sottrum. Dort packte er zusammen mit Amtskollege Klaus Hachthausen aus Holle kräftig zu und stellte mit einem Ruck an einem Stessrad die Wasserversorgung um – unter den Augen der Räte von Holle und Bad Salzdetfurth.

4,3 Kilometer Wasserleitung aus dem Kunststoff Polyethylen, deren Bau 1,8 Millionen Euro verschlang, seien nunmehr fertiggestellt, blickte Schaper – zugleich Vorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes Iznertal-Arnbergau – zurück. Mit dem Bau der Leitung, der im Juni zu Zeiten der Fußball-EM begann, und der gestrigen Umstellung der Versorgung ginge ein Wunsch vieler Menschen in Holle und Bad Salzdetfurth in Erfüllung, meinte Holler Verwaltungschef Klaus Hachthausen.

Bislang hatte der Wasserbeschaffungsverband Salzgitter Flachstahl das Nass geliefert, durch eine Leitung unter der Autobahn bei Holle. Und wenn die beschädigt worden wäre, hätte die Gemeinde Holle wohl arge Probleme bekommen, hieß es am Rande der Einweihung. Daher wollte die Gemeinde zusammen mit der Nachbarkommune auf



Schaunvoll am Rad gedreht – Bad Salzdetfurths Bürgermeister Erich Schaper und sein Holler Amtskollege Klaus Hachthausen packten zu. Von jetzt an rauscht weiches Harzwasser durch Leitungen in Holle und in Teilen Bad Salzdetfurths. Foto: Ralfs

Nimmer sicher gehen und eine neue Wasserlinie einzuläutern. Eine, die schon seit Jahren im Gespräch war und nun nach langwierigen Verhandlungen und Vorbereitungen anfangen kann.

Die neue Leitung beginnt in Höhe Bockenem und endet an der alten Zehntschewe in Sottrum, dort, wo auch die alte Pumpstation steht. Dort befindet sich die Schaltstelle samt Druckerhöhungsanlage, wie es Fachleute nennen: alles

nötig für die neue Wasserversorgung für Holle mit Ausnahme von Söder, das sich aus einem Brunnen selbst versorgt. Weiches Wasser bekommen zudem Listringen, Hockeln und Teile von Heide.

Das neue Wasser soll die Verbraucher auch nicht mehr kosten: Weiterhin 1,30 Euro pro Kubikmeter müssten die Holler berappen, so Kämmerer Tersten Krakowski. Auch für die Bad Salzdetfurther ändert sich nichts.

Im Gegenteil, durchs weiche Wasser würden Bürger sogar einiges sparen. Jenes ließe in Haushaltsgeräten weniger Kalk entstehen. Somit würden deutlich weniger Waschmittel benötigt, rührten die Harzwasserwerke die Werbetrömmel. Insbesondere erhöhe sich die Lebensdauer von Heißwassergeräten: zum Beispiel Spül- oder Kaffeemaschinen. Daher würden Enthärtungsanlagen und Entkalkungschemikalien überflüssig.

Bericht der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung vom 27.11.2008

TRINKWASSERLIEFERUNG

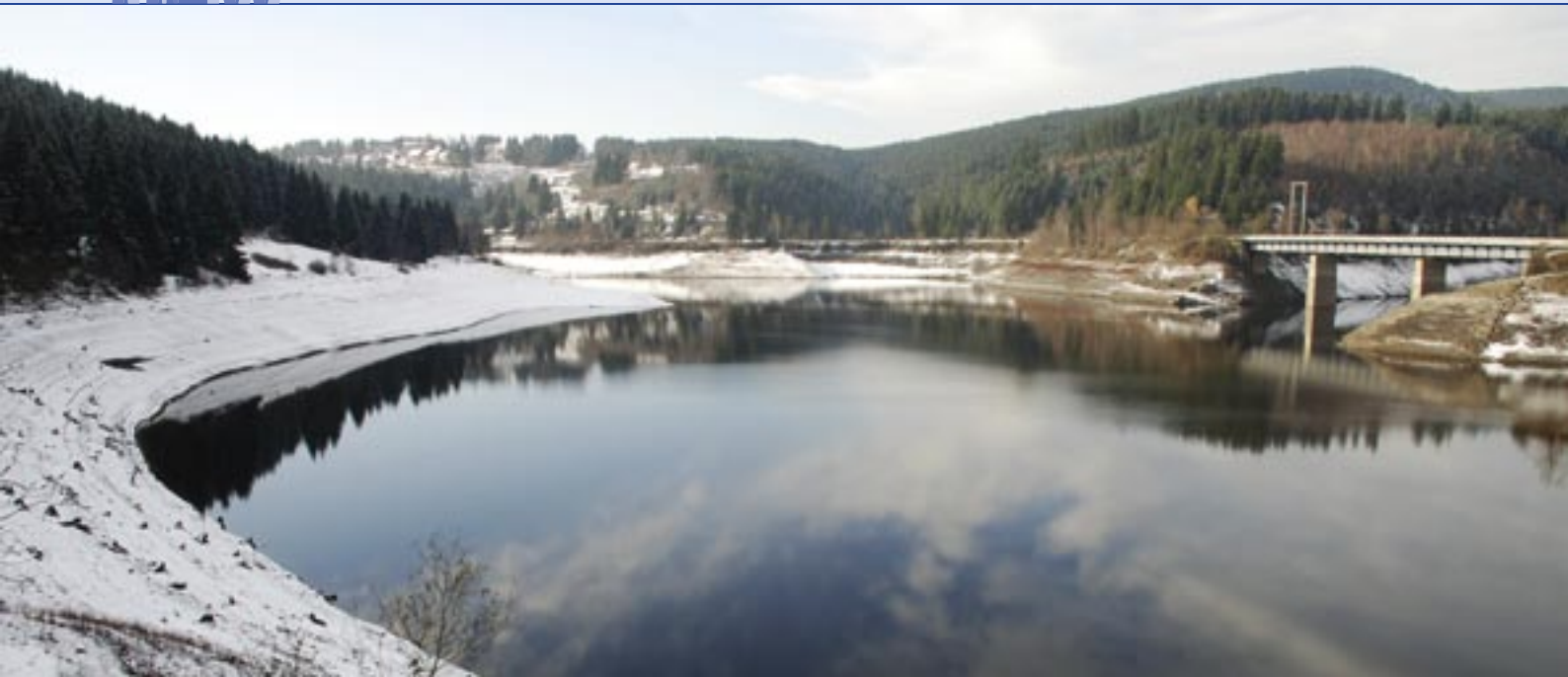
Von Natur aus weiches Harzwasser für die Stadt Elze und die Gemeinden Holle und Hohenhameln

Das von Natur aus weiche Harzwasser ist weiterhin sehr gefragt! Das Jahr 2006 bedeutete bereits für zahlreiche Kommunen im weiteren Harzvorland in der Region Wolfenbüttel, Elm und Helmstedt sowie für die Stadt Bockenem den Beginn einer neuen Zeitrechnung in Sachen Trinkwasserversorgung. Im Jahr 2008 erfüllte sich nun auch für die Bürger der Stadt Elze und der Gemeinden Holle und Hohenhameln der lang gehegte Wunsch nach einer Versorgung mit weicherem Wasser!

Das Versorgungskonzept für die Stadt Elze sieht eine Teilversorgung mit Trinkwasser aus den Wasserwerken an der Graneltsperre und Sösetalsperre vor. Zu diesem Zweck wird das Harzwasser seit April 2008 von der Wassertransportleitung

Söse-Nord westlich von Hildesheim bis zum Wasserwerk Elze der Puren GmbH transportiert. Dort wird das Harzwasser mit dem im Wasserwerk Elze gewonnenen Trinkwasser gemischt. Dadurch wird im Mischwasser eine Trinkwasserhärte von 12 Grad deutsche Härte (Härtebereich „mittel“ gemäß Wasch- und Reinigungsmittelgesetz) erreicht. Vom Wasserwerk Elze wird das Mischwasser über das Leitungsnetz der Puren GmbH an die Haushalte im Stadtgebiet Elze verteilt.

Das in Elze umgesetzte Versorgungskonzept setzt auf den Verbund zwischen ortsnaher Versorgung und überregionalem Ausgleich und bietet dem Verbraucher dadurch zukünftig eine deutlich reduzierte Trinkwasserhärte.



Der Füllstand der Okertalsperre betrug im November 2008 nur noch 40 %

WASSERWIRTSCHAFT

Talsperren sorgen für Ausgleich zwischen Nass- und Trockenzeit

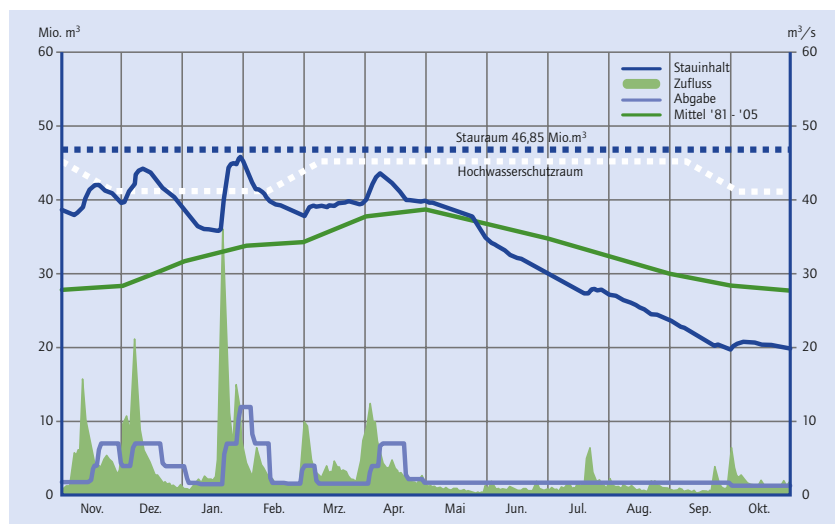
Häufig folgt im Harz einer anhaltenden Nassperiode eine markante Trockenzeit. Dieses Wechselspiel konnte auch in der Abfolge der Jahre 2007/2008 wasserwirtschaftlich beobachtet werden.

Der Sommer 2007 und der darauf folgende Winter waren für die Harzregion zunächst außergewöhnlich nass. Es traten mehrere große Hochwasser auf, die in den Harztalsperren wirksam zurückgehalten werden konnten. Dies hatte zur Folge, dass die Speicher im Frühjahr 2008 überdurchschnittlich gut gefüllt waren. Ab Mai 2008 fiel dann in den Einzugsgebieten der Talsperren deutlich weniger Niederschlag als in Vergleichsjahren. Die Zuflüsse zu den Talsperren blieben weit hinter den langjährigen Durchschnittswerten zurück.

Die Grafik zeigt am Beispiel der Okertalsperre, wie der Füllstand der Talsperre Monat für Monat zurückging. Während die Talsperre im April 2008 noch zu 93 % gefüllt war, waren es im November nur noch 40 %. Um ihre betrieblichen Aufgaben erfüllen zu können, musste die Okertalsperre im Sommer 2008 in vollem Maße aus ihrem Vorrat

schöpfen. Nur auf diese Weise konnte genügend Wasser für die Trinkwasserversorgung und für die Aufhöhung des Niedrigwasserabflusses im Oker-Unterlauf bereit gestellt werden.

Das Jahr 2008 zeigt anschaulich, dass der jahreszeitlich ausgleichenden Wirkung der Talsperren wasserwirtschaftlich eine große Bedeutung zukommt. Diese Feststellung gilt vor allem im Hinblick auf den Klimawandel, nach dem für unsere Breiten zukünftig noch nassere Winter und noch trockenere Sommer prognostiziert werden.



Füllstände der Okertalsperre im Jahr 2008 im Vergleich zum langjährigen Mittel

GEWÄSSERSCHUTZ

Wasserschutzgebiet für die Sösetalsperre neu ausgewiesen

Die Harzwasserwerke GmbH betreibt im Westharz sechs große Talsperren, darunter drei Trinkwassertalsperren. Die Sösetalsperre ist eine davon. Sie ist die älteste Talsperre und hat bei Vollstau ein Fassungsvermögen von 25,50 Millionen Kubikmetern. Mit Inbetriebnahme des Wasserwerkes im Jahr 1934 und Fertigstellung der Wassertransportleitung Söse-Nord wurde zunächst der Bereich Hildesheim, Hannover und Bremen beliefert. 1979 kam mit dem Bau der Wassertransportleitung Söse-Süd Göttingen dazu.

Die Wassergewinnung erfolgt auf der Grundlage einer unbefristeten wasserrechtlichen Erlaubnis des Bezirksausschusses Hildesheim vom 15. November 1933 und einer Abänderung des Beschlusses vom 28. Oktober 1955, die die Entnahme von bis zu 17,25 Millionen Kubikmeter pro Jahr gestattet. An Hand dieser Größenordnung kann man die Bedeutung der Sösetalsperre in Bezug auf die einwandfreie Versorgung vieler Menschen mit bestem Trinkwasser erahnen.

Damit auch in Zukunft gesichert ist, dass das Wasser aus dem Einzugsgebiet der Sösetalsperre zu Trinkwasser aufbereitet werden kann, liegt die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes im allgemeinen öffentlichen Interesse. Die Festsetzung von Trinkwasserschutzgebieten erfolgt durch Rechtsverordnung der zuständigen Wasserbehörde. Rechtsgrundlage sind das Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) des Bundes und das Niedersächsische Wassergesetz (NWG).

Auf Antrag der Harzwasserwerke GmbH wurde vom Regierungspräsidenten Hildesheim im Juni 1974 befristet ein Wasserschutzgebiet für die Sösetalsperre ausgewiesen. Nach rechtzeitiger Vorlage eines umfangreichen Antrags auf Neuausweisung des Schutzgebietes ist die Neufestsetzung am 31. März 2008 erfolgt, dieses Mal unbefristet. Die Kombination aus unbefristetem Wasserrecht und unbefristetem Schutzgebiet ist ein gutes Fundament für eine zukunftsichere Wasserversorgung aus der Sösetalsperre.

Bis es zur Festsetzung eines Wasserschutzgebietes kommt, ist es mitunter ein langer Weg. Es liegt auf der Hand, dass unter den gegebenen ortsspezifischen Umständen der Schutz der öffentlichen Wasserversorgung, der durch die Ausweisung des Wasserschutzgebietes erreicht werden soll, mit anderen öffentlichen Belangen und mit privaten Interessen in beson-



Weidehaltung ist in der Schutzzone nur ohne Zutritt zum Oberflächengewässer erlaubt

derem Maße in Konflikt steht. Die Schutzanforderung des Einzugsgebietes muss von daher eindeutig belegt und für die allgemeine Akzeptanz für jedermann nachvollziehbar sein. Ob dies der Fall ist, zeigt sich in der Regel im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung. Die gegen die Ausweisung erhobenen Einwände sind von der zuständigen Behörde in Abstimmung mit dem Antragsteller zu berücksichtigen und zu würdigen. Dies hat zur Folge, dass unter Umständen Kompromisse gefunden werden müssen, die für alle vertretbar sind aber das vorrangige Ziel des Gewässerschutzes nicht aus dem Auge verlieren. Trinkwasserschutzgebiete sind ein Instrument, Risiken zu vermindern bzw. durch Verbot bestimmter Handlungen ganz auszuschließen. Schutzgebiete werden in der Regel in verschiedene Schutzzonen gegliedert, für die graduell abgestufte Beschränkungen oder Verbote gelten.

Die gebietstypischen Gefahren für das Einzugsgebiet der Sösetalsperre, die durch die Schutzgebietsverordnung minimiert werden sollen, ergeben sich daraus, dass es sich um ein oberirdisches Wasservorkommen mit starken Zuflüssen aus oberirdischen Gewässern handelt. Die Risiken stammen insbesondere aus Nutzungen und menschlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet. So ist es, um nur ein Beispiel aus dem Schutzgebietskatalog des Wasserschutzgebietes Söse zu nennen, verboten, innerhalb der Schutzzonen Weidehaltung mit Zutritt zu Oberflächengewässern zu betreiben.

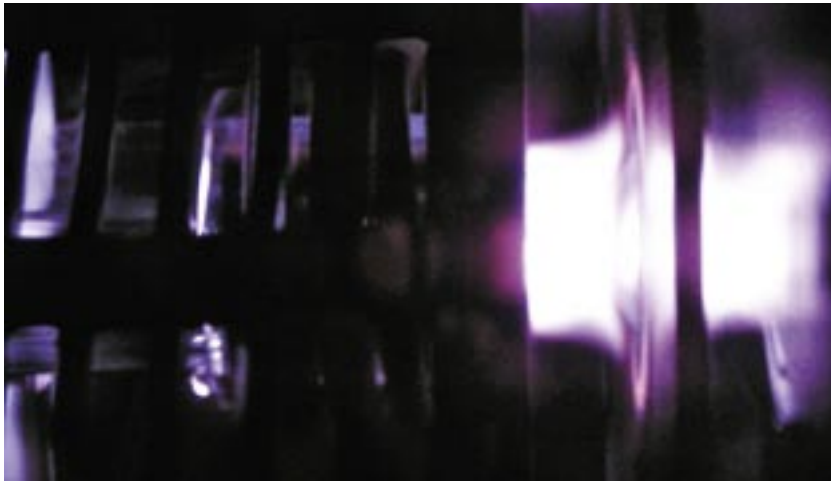
ZENTRALLABOR AN DER GRANETALSPERRE

Erfolgreiche Überwachungsbegutachtung

Im November 2007 hat das Zentrallabor der Harzwasserwerke GmbH erfolgreich die Begutachtung zur Reakkreditierung bestanden. Ein Jahr später stand die erste Überwachungsbegutachtung an. Dabei wurde am 25. November

2008 der Teilbereich der chemischen Analytik mit sehr gutem Ergebnis überprüft. Die Teilbereiche Mikrobiologie sowie Organisation und Technik werden bei den kommenden Begutachtungen überprüft. Auch die Vorgehensweise

bei der kontinuierlichen Überwachung von Qualitätsparametern in den Wasserwerken, diesmal im Wasserwerk Söse, wurde als vorbildlich anerkannt. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die im Zentrallabor in diesem Jahr eingeführte Messtechnik, der Massenspektrometrie mit induktiv gekoppeltem Plasma, gerichtet. Bei dieser Analysenmethode werden in einem kalten Plasma die Wasserinhaltsstoffe atomisiert und danach messtechnisch erfasst. Daher ist sie auch geeignet, Uran im Trinkwasser zu analysieren.



Kaltes Plasma zur Analyse der Wasserinhaltsstoffe

WASSERVERSORGUNG

Neubau einer Netzsteuerungs- und Druckerhöhungsanlage in Barrien

Die alte Druckerhöhungsanlage Barrien wurde im Jahr 1968/9 errichtet, um den steigenden Trinkwasserbedarf in Bremen aus dem Wasserwerk Ristedt decken zu können. Sie dient in erster Linie der Sicherstellung des notwendigen Versorgungsdruckes in Richtung Bremen/Werder. Die Anlage weist altersbedingt am Gebäude und auch an der Anlagentechnik zahlreiche Mängel auf.

Zur langfristigen Sicherstellung der Versorgung wurde im Juni mit der Errichtung einer neuen Anlage auf dem durch Erwerb erweiterten Grundstück begonnen. Während der Bauzeit wird die Versorgung durch die vorhandene Anlage sichergestellt. Nach Abschluss der Arbeiten erfolgt dann die Einbindung. Das neue Gebäude wurde im November gerichtet. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2009 geplant. Eine in das Gebäude integrierte Wasserkraftanlage wird dann unter Nutzung überschüssiger Druckhöhen der Wassertransportleitung Söse-Nord Strom produzieren und so ihren Beitrag zur ökologisch und ökonomisch optimierten Energieversorgung der neuen Anlage leisten.



Der Neubau wird im Frühjahr 2009 fertig gestellt sein



BETRIEBSSPORT

Fußballrunde der Harzwasserwerke GmbH

Vor rund zweieinhalb Jahren wurde eine Fußballrunde bei der Harzwasserwerke GmbH ins Leben gerufen. Anfangs setzte sich die Runde aus etwa 20 Teilnehmern der Hauptverwaltung Hildesheim und dem Betriebshof Sorsum zusammen.

Die Existenz dieser Gruppe sprach sich jedoch schnell bis in den Oberharz herum, so dass mittlerweile 3 Kolleginnen und 36 Kollegen, regelmäßig an den Spielen teilnehmen. Aus diesem Personenkreis kommen elf von den Außenstellen (hier ist die Mannschaft von der Granetalsperre besonders zu erwähnen).

Gespielt wird im Allgemeinen einmal im Monat, für 90 Minuten, an wechselnden Wochentagen in der „Indoor-Soccer“ Halle in Hildesheim. Die Mannschaftsstärke liegt bei 6 Spielern und einem Auswechselspieler.

Die Harzwasserwerke GmbH unterstützt die Fußballrunde durch Übernahme der Hallenmiete bzw. hat die Kosten für die Trikots und einen Fußball übernommen.

Sollten sich noch Kolleginnen und Kollegen angesprochen fühlen, zumindest gelegentlich an den Spielen teilnehmen zu wollen, werden diese gern mit auf die Verteilerliste gesetzt, so dass sie rechtzeitig mit eingeladen werden. Bei Interesse melden Sie sich bei Herrn Belak in der Abteilung Talsperrenbetrieb und Naturschutz.



KURZMITTEILUNGEN

WASSERWERK RISTEDT – NEUBAU DER VERTIKALFILTERBRUNNEN 7 UND 14

In der Zeit von Juni bis November 2008 wurden die Vertikalfilterbrunnen 7 und 14 im Wassergewinnungsgebiet Ristedt durch Neubauten ersetzt. Ein alterungsbedingter Leistungsrückgang, der sich durch eine zunehmende Absenkung des Betriebswasserspiegels im Brunnen bei gleich bleibender Entnahmemenge zeigte, machte dies nötig. Im Vorfeld der Neubauten wurden Erkundungsbohrungen niedergebracht,

bei denen Bohrkerne gewonnen wurden. Diese wurden auf ihre Korngrößenzusammensetzung hin untersucht. An Hand der Ergebnisse konnte über einige Berechnungsformeln die potenzielle Leistungsfähigkeit der Brunnen an exakt diesen Erkundungsstandorten näherungsweise berechnet werden. Im Abnahmepumpversuch wurden diese theoretischen Leistungswerte bestätigt.

NEUBAU DES PEGELS ALTENAU



Der 1967 errichtete Hauptzuflusspegel der Okertalsperre musste in diesem Jahr durch einen Neubau ersetzt werden. Der neue Pegel aus Stahlbeton wurde wieder als Schwimmerpegel mit automatischer Schreiberinrichtung und Datenfernübertragung hergestellt. Er wurde aus betrieblichen Gründen unterhalb des alten Pegels mit etwa gleichen Abmessungen

gebaut. Da eine Baugrunduntersuchung ergab, dass tragfähige Fels erst in größerer Tiefe anstand, wurde für die Gründung der Pegelstützwände eine überschnittene Bohrfahlwand hergestellt, die ca. 2,00 m in den Fels einbindet.

Die ökologische Durchgängigkeit des Pegelbereichs wurde durch eine 12,00 m lange und 1,50 m breite Stahlbetonrinne mit darin verlegten und verankerten Drahtschotterkörben sichergestellt. Der für den Betrieb und die Kontrolle des Pegels notwendige Pegelsteg ist aus einer Stahlkonstruktion.

Nach fünfmonatiger Bauzeit (Baubeginn Juni 2008) konnte der neue Pegel im Oktober 2008 wieder in Betrieb genommen werden.

TRINKWASSERLIEFERUNG UND STROMERZEUGUNG

Der Trinkwasserabsatz entwickelte sich bis Ende November deutlich unter Plan. Insgesamt wird für das Jahr 2008 mit einer Abgabe von 80,6 Mio. Kubikmetern gerechnet.

Nachdem 2007 für die Wasserkraftwerke ein Rekordjahr mit der höchsten Stromerzeugung seit Bestehen der Harzwasserwerke

war, setzte sich dieser Trend mit deutlich überdurchschnittlicher Erzeugung bis in den April fort. Bei sinkenden Talsperrenständen verlief der Sommer durchschnittlich, während die bis zum November weiter gesunkenen Talsperren zu unterdurchschnittlichen Erträgen führten. Insgesamt wird das Jahr 2008 mit leicht überplanmäßigen Stromerträgen abschließen.

DIENSTLEISTUNGSaufTRAG VOM WASServerBAND WEDDEL-LEHRE

Als Dienstleistungsauftrag erhielt die Harzwasserwerke GmbH vom Wasserverband Weddel-Lehre den Auftrag zur Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung eines neuen Hochbehälters am Wasserwerk Groß Brunsrode. Der Behälter hat ein Nennvolumen von 3.000 m³, einen Innendurchmesser von 15,00 m, ist rd. 14,00 m hoch und wird aus Spannbeton in Gleitschaltechnik hergestellt.

Baubeginn war Oktober 2008. Voraussichtliche Fertigstellung ist im Frühjahr 2009.



Personalien

Neueinstellungen:

Herbert Grobe (LV) <i>Vermessungstechniker</i>	01.08.2007
Seyhan Güner (BA) <i>Bauzeichnerin</i>	01.04.2008
Roswitha Meyerhöfer (AV) <i>Reinigungskraft</i>	01.08.2008
Tobias Stoye (ECK) <i>Betriebselektriker</i>	01.08.2008
Sabine Bierschwale (AV) <i>Reinigungskraft</i>	01.08.2008
Mariam Shakeri (AV) <i>Reinigungskraft</i>	01.08.2008
Nina Riechers (ZL) <i>Laborantin</i>	01.09.2008

Auszubildende:

Rouven-Dustin Evers (IT) <i>IT-Systemelektroniker</i>	01.08.2007
Lars Modrejewski (SOR) <i>Anlagenmechaniker</i>	01.08.2007
Patrick Weinke (SOR) <i>Anlagenmechaniker</i>	01.08.2007
Martin Peters (IT) <i>IT-Systemelektroniker</i>	01.08.2008
Linda Groen-Ulm (LV) <i>Vermessungstechnikerin</i>	01.08.2008
Mark Schrader (LV) <i>Vermessungstechniker</i>	01.08.2008

Praktika:

15 Schul-, Studien- oder Ausbildungspraktika

Jubiläen:

Ferdinand Michau (LIE)	25 Jahre	01.09.2007
Norbert Blume (OKE)	25 Jahre	01.10.2007
Harald Karger (ECK)	25 Jahre	11.04.2008
Detlef Beims (GRA)	25 Jahre	02.06.2008
Rudolf Lukowski (ECK)	25 Jahre	01.07.2008
Jan Steuber (INN)	25 Jahre	01.09.2008

Ruhestand:

Wolfgang Maxin (LIE)	30.09.2007
Ingeburg Arndt (HT) nach ATZ-Freizeit	31.10.2007
Walter Gätcke (CLZ) nach ATZ-Freizeit	31.10.2008

Ausgeschieden:

Sebastian Busse (LV)	24.08.2007
Andre Menzel (ECK)	08.02.2008
Jens Berger (WV)	31.05.2008
Marlen Jansen (KG)	30.06.2008
Alexander Höveling (SOR)	30.06.2008
Martin Wolpers (SOR)	31.07.2008
Luisa Glatzel (LV)	31.07.2008
Heino Weiß (RIS)	31.08.2008

Verstorben:

Gerhard Schulz, 81 Jahre (ehem. LV)	06.12.2007
Alois Kreye, 83 Jahre (ehem. WV)	27.12.2007
Harald Rottsahl, 61 Jahre (ZL)	13.03.2008
Margret Wittenberg, 54 Jahre (AV)	30.07.2008
Friedrich Nolte, 77 Jahre (ehem. GRA)	25.09.2008
Alfred Wahner, 72 Jahre (ehem. ECK)	11.10.2008
Friedrich Wilhelm Schüler, 82 Jahre (ehem. ZL)	13.10.2008

IMPRESSUM:

H2W Ausgabe 4, Dezember 2008

H2W ist ein Informationsblatt der Harzwasserwerke GmbH für Kunden, befreundete Wasserversorgungsunternehmen und Mitarbeiter des Unternehmens.

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Harzwasserwerke GmbH, Nikolaistraße 8, 31137 Hildesheim
Tel.: 05121 404-0, Fax: 05121 404-220
Ansprechpartner: Henry Bodnar
www.harzwasserwerke.de

Konzeption, Texte, Recherche und Fotos:

Harzwasserwerke GmbH

Layout:

Artshop, Hildesheim

Druck:

Druckhaus Köhler, Harsum